

Kontakt Daten Tagesklinik Haus 6

AWO Psychiatrische Tagesklinik Jerichow Haus 6
Johannes-Lange-Straße 20, 39319 Jerichow
Telefon 039343 921170, Fax 039343 92296
tagesklinik.jerichow@awo-khbg.de

Öffnungszeiten

Montag bis Donnerstag: 7.30 – 15.00 Uhr
Freitag: 7.30 – 13.30 Uhr



Krankheitsverständnis und Behandlungsmethoden in der Psychiatrischen Tagesklinik

Zu den therapeutischen Behandlungsmethoden gehören ein verhaltenstherapeutischer Therapieansatz sowie soziotherapeutische Maßnahmen und Handlungsansätze.

Die Verhaltenstherapie bringt Sichtweisen und Arbeitstechniken ein, die verschiedene psychotherapeutische Schulen und die unterschiedlichen Kompetenzen der einzelnen Berufsgruppen integrieren und den sozialen Kontext des Patienten stärker mit einbeziehen. Das krankhafte Erleben wird grundsätzlich als verstehbare Reaktion auf unerträgliche und ungelöste Lebensprobleme aufgefasst. Die Bedeutung von (dysfunktionalen) Verhaltens- und Erlebensweisen wird in Abhängigkeit des jeweiligen Kontextes erfasst.

Unsere Arbeit richtet sich dabei immer am Behandlungsanliegen und -auftrag der Patientinnen und Patienten aus. Die therapeutischen Methoden werden entsprechend angepasst und werden in individualisierten Therapieplänen sowie der stetigen Beobachtung und transparenten Besprechung des Behandlungsprozesses abgebildet.

AWO Fachkrankenhaus Jerichow
Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie,
Psychosomatische Medizin und Schmerztherapie
Johannes-Lange-Straße 20, 39319 Jerichow

www.awo-sachsenanhalt.de

Stand: 2023-10



Fachkrankenhaus
Jerichow



AWO Tagesklinik Jerichow Haus 6

Teilstationäre psychiatrische Behandlung

Fachabteilung für Psychiatrie 1

Aufnahme

Die teilstationäre Aufnahme erfolgt mit Einweisung vom Hausarzt nach telefonischer Vereinbarung. Viele Patienten und Patientinnen benötigen keinen stationären Aufenthalt, sondern können im Rahmen eines tagesklinischen Aufenthaltes behandelt werden.

Diese Behandlungsform bietet den Vorteil, psychiatrisch-psychotherapeutische Angebote zu nutzen und dabei weiterhin im gewohnten Lebensumfeld zu verbleiben und täglichen Kontakt zum eigenen sozialen Umfeld zu erhalten.

Die tagesklinische Behandlung beginnt morgens um 7.30 Uhr und endet um 15.00 Uhr.

Behandlung von psychischen Störungen

- ▶ Affektive Störungen: Depression, Bipolare Störung
- ▶ Erkrankungen aus dem schizophrenen Formenkreis
- ▶ Angststörungen: Soziale Phobie, Panikstörung, Angst und Depression gemischte, generalisierte Angststörung
- ▶ Somatoforme Störungen und Zwangsstörungen
- ▶ Anpassungsstörungen: Krisenbewältigung nach Jobverlust, Todesfall usw.



Behandlungsangebote

- ▶ Psychiatrische Behandlung
- ▶ Pharmakotherapie
- ▶ Psychologische Behandlung
- ▶ Psychotherapie: Verhaltenstherapie in Einzelgesprächen und Gruppen
- ▶ Psychoedukation: Erlernen von Verhaltensstrategien im Umgang mit psychiatrischen Krankheitsbildern
- ▶ Bezugspflege: Förderung und Stabilisierung der vorhandenen Ressourcen, um alltägliche Aufgaben zu bewältigen
- ▶ Sozialarbeit: Beratung zu Themen wie Krankengeld, Reha, Neuorientierung in Bezug auf Arbeit etc.
- ▶ Diagnostik in unserer Testzentrale

Weitere Therapieangebote

- ▶ Bewegungstherapie, Ergotherapie, Nordic-Walking
- ▶ Physiotherapie und Muskelaufbautraining
- ▶ Therapeutische Wanderung
- ▶ Klangschalenmassage
- ▶ NADA-Akupunktur, Progressive Muskelrelaxation PMR
- ▶ Autogenes Training
- ▶ Maltherapie, Musiktherapie
- ▶ Tanz- und Bewegungsimprovisation
- ▶ Lebenspraktisches Training
- ▶ Genusstraining
- ▶ Kräuterhochbeet, Projektarbeit, Anfertigung von Skulpturen

Behandlungsziele

- ▶ Emotionale Stabilisierung
- ▶ Wahrnehmung und Wertschätzung eigener Bedürfnisse
- ▶ Formulierung eigener Wünsche
- ▶ Erlernen von Bewältigungsstrategien
- ▶ Stressreduktion und Frustrationsabbau
- ▶ Angstabbau
- ▶ Förderung der Kreativität
- ▶ Steigerung des Selbstwertgefühls

Neben den psychiatrischen Behandlungen oder notwendigen medikamentösen Therapien ist es wichtig, dass die Patient*innen verschiedene störungsspezifische Techniken im Umgang mit der jeweiligen Erkrankung erlernen. Dazu setzen wir z. B. Psychoedukation, Expositionsübungen, eine antidepressive Aktivierung oder eine Ressourcenaktivierung ein. So kann die Selbstfürsorge erhöht werden.

Außerdem gilt es, den Patient*innen den individuellen Hintergrund ihrer psychogenetischen Entwicklung bewusst zu machen. Dadurch wird eine langfristige Veränderung des Erlebens und Verhaltens überhaupt erst möglich.

